

## Im Café Rosas trifft sich Lungern

Sozialvorsteherin Sandra Schallberger hat umgesattelt – von der Rettungssanitäterin zur Gastgeberin.

Marion Wannemacher

Wo traf man sich bisher in Lungern? Auf Beerdigungen oder am Werkhof, wie böse Zungen munkeln. Seit Anfang Mai gibt es an der Bahnhofstrasse 1 das Café Rosas. An einem Mittwochmittag sind um 14 Uhr bereits viele Tische besetzt. Einheimische, aber auch Touristen geniessen ihren Kaffee oder ein gutes Stück Kuchen. Im hinteren Zimmer haben es sich eine junge Frau und drei Kinder mit ihren Malsachen gemütlich gemacht. Die hellen Räume sind einladend gestaltet. Es gibt eine Dartscheibe, eine Kinderecke mit Vorlese-Sessel bietet Bücher, Spielzeug und Malsachen. Bei schönem Wetter kann man auch draussen sitzen.

«Es ist ein Treffpunkt mit sehr feinen Kuchen», lobt Marie-Theres Gasser, die sich hier zum dritten Mal seit Öffnung des Cafés mit ihren Töchtern trifft. Seit mehr als 55 Jahren lebe sie im Dorf, erzählt sie. Seitdem habe sie sehr viele Schliessungen erlebt. «Jetzt ist wieder etwas im Dorf», freut sie sich.

### Hilfeinsatz zeigte ihr die Liebe zum Beruf

Tatsächlich mutet Lungern beim Durchfahren ein bisschen wie ein Geisterdorf an: viele verwaiste Läden und leere Schaufensterfronten, das Hotel Löwen, das Elliot's und die Bäckerei haben geschlossen. «Ein Schlüsselerlebnis war für mich der letzte St.-Martins-Umzug», erzählt Sandra Schallberger, die



Gastgeberin Sandra Schallberger (rechts) und Melanie Vogler hinter der Theke.

Bild: Marion Wannemacher (Lungern, 20. 5. 2026)

Gastgeberin vom neuen Café Rosas. «Nirgendwo auf der Brünigstrasse konnte man danach einkehren.»

Als Sozialvorsteherin weiss die 50-Jährige, wie wichtig ein Treffpunkt im Dorf fürs Gesellschaftsleben ist. «Beruflich stand ich gerade vor der Frage: «Was mache ich mit meinem Leben?»», erzählt sie offen. Sie arbeitete als Rettungssanitäterin

HF in Schwyz und wusste, dass sie dies nicht bis zur Pensionierung weiter machen wollte. Ein Hilfeinsatz von ihr als gelernter Servicekraft auf Turren zeigte ihr die Liebe zum ursprünglichen Beruf. «Ich war komplett erledigt, aber kam dermassen zufrieden heim», erinnert sie sich.

Die ehemalige Papeterie war bereits umgebaut zum Café und sie konnte die Räumlichkei-

ten mieten. Für die gebürtige Lungenerin und ihren Mann Rolf Langenbacher, der früher den Rettungsdienst in Obwalden leitete, eine Chance für ein gemeinsames Projekt. Sie ist Gastgeberin, er übernimmt die administrativen Aufgaben. Ein Team von drei Frauen aus dem Dorf ergänzt sie. Auch Töchterlein Sofia findet sich auf der Webseite. «Eine Zusammenset-

zung aus den Vornamen Rolf, Sandra, Sofia hat den Namen Rosas ergeben», berichtet die frisch gebackene Pächterin augenzwinkernd.

Schallbergers Bewirtungskonzept klingt so einfach wie funktionierend: zwei bis drei frische Kuchen und Gebäck wie Cremeschnitten, Donuts, Nusschnecken, Wiener Gipfel, einfache Snacks, kein Schnick-

schnack. Zu vorangekündigten Terminen gibt es spezielle Angebote wie Burger- oder Fajita-Abende.

Heute hat Aushilfe Melanie Vogler einen Cheesecake gebacken, der kommt bei den Gästen gut an. Als Familienfrau und Mutter von vier Kindern ist Vogler nach eigenen Angaben glücklich über die berufliche Chance zum Wiedereinstieg.

### Vom Schüler bis zur Pensionärin

Mit der Auslastung in der dritten Woche ist Sandra Schallberger zufrieden. Das Café ist montags bis freitags von 13 bis 22 Uhr geöffnet und auch zu speziellen Anlässen der Älplerchilbi, zum Martinsumzug oder Adventsmarkt. «Es gibt Schwankungen und auch mal ruhige Abende. Ich bin aber sehr dankbar, dass die Bevölkerung das Café unterstützt, sie schätzen es sehr.»

Eyhuis-Bewohnende freuen sich über das neue Angebot, das noch gut vom Seniorenhaus zu Fuss erreichbar ist. Vereine von Turn-, über Musikverein, Bike-Club oder natürlich der Samariterverein Lungern/Sachslen, dessen Vorsitzende Schallberger ist, nutzen das Lokal gern als Treffpunkt nach ihren Veranstaltungen. Jugendliche aus der Schule kämen auch gern mal mittags vorbei, berichtet sie. Und wenn jemand einen Gesprächspartner braucht, ist er im Café richtig. Mit ihrer unkomplizierten Art vermittelt die Gastgeberin schon auch mal einen Austausch unter den Gästen.